



## Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2020

## I. Bildung und Wissenschaft

Der Hochschulsektor im United Kingdom (UK) ist stark verzweigt. Seit Inkrafttreten des Higher Education Act 1992, mit dem die damaligen Polytechnics (Äquivalente zu Fachhochschulen) Universitätsstatus erhielten, und infolge weiterer Öffnungen des Sektors über die letzten 13 Jahre, sammeln sich unter dem Begriff Higher Education Institution (HEI) eine große und wachsende Spanne von Institutionen mit unterschiedlichsten Ausprägungen und Aufträgen. Sie alle haben gemein, dass sie autonome, selbstverwaltende, nichtstaatliche Organisationen und in der Regel von staatlichen Geldern abhängig sind. 2018/2019 waren insgesamt 2,38 Millionen Studierende an ihnen eingeschrieben. Nur eine Handvoll privater Universitäten im UK sind finanziell unabhängig vom Staat.

Das Ende April 2017 vom Parlament beschlossene neue Gesetz, der Higher Education and Resarch Act (HERA), verändert bisher geltende Bestimmungen und Regeln grundlegend und folgt der politischen Leitlinie, den Bildungsmarkt stärker nach Marktmechanismen auszurichten und es sogenannten "new providers" zu erleichtern, tertiäre Bildung anzubieten. Davon profitieren sollen zum Beispiel Teilzeitstudierende, deren Zahl zuletzt stark rückläufig war, und Studierende, die zukünftig zweijährige "fast track degrees" zum Bachelorabschluss belegen wollen. Hierbei soll es keine Abstriche bei der akademischen Qualität gegenüber traditionell dreijährigen Programmen geben. Und auch für die Hochschulen soll das neue Angebot in finanzieller Hinsicht kein Nachteil sein, da solche Intensivkurse mit Gebühren bis zu rund GBP 14.000 jährlich belegt sein können. Die Einnahmeperspektive (zweimal GBP 14.000 anstelle von bisher in der Regel dreimal GBP 9.000, seit 2017 auch GBP 9.250 pro Jahr) ist also im Wesentlichen gleich. Ziel dieser Kurzprogramme ist ein Mehr an Flexibilität für diejenigen, die nicht drei Jahre investieren können oder wollen. Die Resonanz bei den Hochschulen ist bisher verhalten und viele befürchten, dass solche "fast track"-Kurse vor allem profitorientierte Anbieter anlocken.

Das in der Debatte eng mit dem Austrittsvotum assoziierte Thema der Einwanderung hat, zumindest was die Zielgruppe der Akademiker angeht, unter Premierminister Boris Johnson eine deutlich positivere Entwicklung genommen als es noch unter seiner Vorgängerin Theresa May. Die positiven Aspekte der Zuwanderung von EU-Bürgern in das britische Wissenschaftssystem stehen nun deutlich im Vordergrund. Auch die ökonomische Notwendigkeit, britische Hochschulen weiterhin attraktiv für



📍 Außenstelle, 34 Lektorate

ausländische Studieninteressierte zu halten, beherrscht die Debatte. Ausdruck dieser positiven Wendung sind: die Abkehr von einer Obergrenze für die Einwanderung von ausländischen Studierenden, eine großzügigere Handhabung beim Verbleib von Graduierten im Vereinigten Königreich zur Arbeitssuche («Skilled Migration Route») und die Einführung besonderer Immigrationsrichtlinien für Wissenschaftler unter dem «Global Talent Visa Scheme», die es den britischen Universitäten erleichtern soll, hochkarätige Forscher aus dem Ausland zu rekrutieren.

2017 wurde eine Bewertung der Lehrqualität an Hochschulen, das sogenannten Teaching Excellence Framework (TEF) in den Sportmedaillenkategorien Bronze, Silber und Gold eingeführt. Ein gutes Abschneiden im TEF (Gold oder Silber) wird vorausgesetzt, um vom akademischen Jahr 2017/2018 an höhere Studiengebühren als die bis dato meist geltenden GBP 9.000, nämlich GBP 9.250 im Bachelorstudium für britische und (noch) EU-Studierende erheben zu können. Dem TEF zugrunde gelegt wird die Studierendenzufriedenheit, wobei die Qualität der Lehre und spätere Berufsaussichten und Verdienstmöglichkeiten die wichtigsten Kriterien sind. Mittel- bis langfristig sollen die erhobenen Daten belegen, welche zukünftigen Verdiensterwartungen aus der Belegung bestimmter Kurse an bestimmten Universitäten resultierten. Studierende seien dadurch von Jahr zu Jahr besser in der Lage, eine gut informierte Wahl zu treffen und zu beurteilen, welches akademische Angebot „value for money“ biete.

Gerade forschungsintensive Russell Group-Universitäten fürchteten von Beginn an, im TEF schlechter abzuschneiden. Im ersten Durchlauf (Juni 2017), an dem noch nicht alle Hochschulen teilnahmen und die Bewertungsmaßstäbe teilweise noch unvollständig waren, gab es entsprechende Fälle: drei Institutionen der Russell Group, die renommierte „London School of Economics and Political Science“ (LSE) und die Universitäten Liverpool und Southampton belegten lediglich einen Platz in der 3. Kategorie, „Bronze“. Die Ergebnisse der 3. TEF-Runde, veröffentlicht im Juni 2019, waren: 55 Universitäten eine Gold-, 70 eine Silber- und 14 eine Bronzemedaille erhalten. Die Ergebnisse der dritten Runde zeigten, dass sich das Bewertungssystem nun vollständig etabliert hat.

Im April 2018 hat das Office for Students (OfS) als zentrale Aufsichtsbehörde seine Arbeit aufgenommen. Es löste mehrere Institutionen ab, darunter der Higher Education Funding Council for England, (HEFCE). Gleichzeitig wurden die sieben fachlich strukturierten Research Councils in einer neuen Einrichtung, United Kingdom Research and Innovation (UKRI), zusammengeschlossen. Das OfS ist für Qualität und Standards im Hochschulsektor verantwortlich, führt den TEF durch, hält ein Register der Anbieter im tertiären Bildungsbereich und wacht darüber, welche Einrichtungen Hochschulstatus haben bzw. im Falle neuer Bildungsanbieter "new providers" erhalten werden. Das neue Gesetz macht es neuen Hochschulanbietern insgesamt leichter, Universitätsstatus zu erlangen und entsprechende Abschlüsse zu vergeben. Gleichzeitig hat das OfS weitgehende Befugnis, Rechte, die mit dem Hochschulstatus verknüpft sind, im Einzelfall zu verweigern oder gar zu widerrufen.

Das OfS hat zudem die Befugnis, die finanzielle Tragfähigkeit der Hochschulanbieter zu überwachen.

### **Universitäten / Colleges / University Colleges**

Der Titel "university" darf nur an Institutionen mit Vergaberecht akademischer Grade ("degree awarding power") verliehen werden. Während es sich hierbei bis 2005 um forschungsbezogene Studiengänge ("research degrees") handeln musste, können seit 2005 auch Institutionen, die sich allein der Lehre verschrieben haben und ausschließlich sogenannte "taught degrees" verleihen, den Titel "university" in ihrem Namen führen, solange sie eine Mindestzahl an eingeschriebenen Vollzeitstudenten vorweisen können. 2005 lag diese Zahl noch bei 4.000 Vollzeitstudenten pro Jahr, seit 2012/2013

noch bei 1.000. Derzeit gibt es keine feste Untergrenze mehr, allerdings müssen mindestens 55 Prozent der Studierenden in Vollzeit studieren.

Institutionen, die dieses Kriterium nicht erfüllen, dürfen sich "university college" nennen. Hiervon zu unterscheiden sind Hochschulen, die aus historischen Gründen "university college" im Namen tragen (University College London, King's College London, University College Oxford).

Oxford University und Cambridge University (aufgrund vieler Parallelen häufig mit "Oxbridge" bezeichnet) sind aus Föderationen einer Vielzahl kleiner "colleges" hervorgegangen (31 in Cambridge, 38 in Oxford), deren Gründungen zum Teil bis ins 13. Jahrhundert zurückgehen. Heutzutage sind die "colleges" autonome, selbstverwaltende Institutionen innerhalb des Universitätsverbundes, die ihre Studierenden selbst auswählen, beherbergen, betreuen und auch stark in die Lehre der "undergraduates" (Bachelorstudierenden) eingebunden sind. Während Tutorien meist von den "colleges" angeboten werden, liegt die Verantwortung für zentrale Lehrveranstaltungen und -einrichtungen (Vorlesungen, Bibliothek, Labore) bei den Universitätsfakultäten, häufig mit "schools" bezeichnet. Dies schließt auch das zentrale Verleihungsrecht von "degrees" ein.

Im Gegensatz hierzu basiert die föderale Struktur der University of London auf 18 "colleges", die ihrerseits wie eigene Universitäten agieren und zum Teil eigene "degrees" vergeben (University College seit 2005, Birkbeck College seit 2012). Dem Imperial College wurde bereits 2003 die "degree awarding power" verliehen und es hat sich 2005 aus dem Universitätsverband gelöst.

Zu weiteren Universitäten mit College-Struktur zählen die Durham University, die University of York und die University of Roehampton, deren "colleges" primär studentische Betreuungsfunktion einnehmen. Die Londoner Kunst-, Design-, Fashion- und Medien-Colleges, die jede für sich Weltruf genießen, haben sich aus rein administrativen Gründen 1988 zum London Institute zusammengeschlossen und nennen sich seit Erhalt des Universitätsstatus 2004 University of the Arts London.

## Hochschulgruppierungen

Im Vereinigten Königreich existieren derzeit 167 Hochschulen mit "degree awarding power", die sich in folgende Gruppen unterteilen lassen:

- **Ancient Universities (Alte Universitäten)**, deren Gründungen auf das Mittelalter und die frühe Neuzeit zurückgehen. Hierzu zählen die Universitäten von: Oxford, Cambridge, St. Andrews, Glasgow und Aberdeen. Sie bieten i.d.R. das gesamte Spektrum traditioneller akademischer Fachrichtungen an.
- **Red-Brick Universities**, nach den für sie typischen Backsteinfassaden benannt. Sie wurden Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den großen Industriezentren gegründet, ursprünglich mit einem Schwerpunkt auf Ingenieurwesen und Naturwissenschaften. Ihre forschungsorientierten Institutionen gehören heutzutage ebenfalls der Russell Group an. Zu ihnen zählen die Universitäten von Birmingham, Liverpool, Manchester, Leeds, Sheffield und Bristol.
- **Plate-Glass Universities**, euphemistisch benannt nach den für die 1960er Jahre typischen, mit Glasflächen versetzten Betonbauten. Die Neugründung von acht Universitäten erfolgte um die Mitte der 1960er Jahre infolge eines Aufrufs der Regierung (Robbins Report) nach Erweiterung des Hochschulwesens. Zu ihnen zählen die Universitäten von: East Anglia, Essex, Kent, Lancaster, Sussex, Warwick, York und die Aston University. Weitere zehn Institutionen, deren Gründungen weit früher liegen, die aber in den 1960er Jahren erst Universitätsstatus erhalten haben, werden häufig dieser Gruppe zugeordnet.

- **Post-1992 Universities** (auch Neue Universitäten genannt), die sich größtenteils aus ehemaligen "polytechnics" (vergleichbar mit Fachhochschulen) oder "central institutions" (Schottland) und "teacher training colleges" (vergleichbar mit den Pädagogischen Hochschulen, die keinen Universitätsstatus mit Promotions- und Habilitationsrecht aufweisen) zusammensetzen. Ihr Schwerpunkt liegt meist weniger auf Forschung als auf der Vermittlung von "taught courses" und "vocational courses" (berufsbezogenen Studiengängen).

- **Kunst-, Musik- und Landwirtschaftshochschulen**

In Anbindung an die oben genannten Universitäten gibt es im Vereinigten Königreich über 700 "colleges", die selbst nicht über "degree awarding power" verfügen, deren Kurse aber über eine Hochschule mit "degree awarding power" validiert werden und somit genauso rechtskräftig sind.

Es gibt verschiedene Hochschulverbände im UK, unter anderem die sogenannte "Russell Group", ein Verband aus 24 prestigeträchtigen und forschungsorientierten Universitäten, der sich in etwa mit den Gruppen "German U15" und "TU9" oder der amerikanischen "Ivy League" vergleichen lässt. Einige der nach 1992 entstandenen Universitäten (frühere "polytechnics") und University Colleges sind in der "Mission Group Million+" vertreten (21 Mitglieder), die sich als moderne Universitäten mit einem zeitgemäßen Studienangebot ("Higher Education for the 21st Century") verstehen und einen fairen Zugang zum Studium für alle propagieren. Neben den beiden genannten Interessengruppen "Russell Group" und "Million+" hat sich 2007 eine Gruppe von aktuell 13 Universitäten zur "University Alliance" zusammengeschlossen. Sie hat sich Innovation und Unternehmertum auf die Fahnen geschrieben.

Unabhängig von diesen verschiedenen Interessengruppen ist Universities UK (UUK) das Sprachrohr der britischen Hochschulen und ihrer Leitungen. 137 von 167 tertiären Bildungsanbietern insgesamt sind Mitglied von UUK. Die Vereinigung ist im Wesentlichen äquivalent zur HRK zu sehen.

### **Finanzierung der Hochschulen**

Laut Universities UK (UUK) lag der Anteil der staatlichen Finanzierung der Hochschulen im UK 2013 noch bei 57 Prozent, und entsprechend 43 Prozent stammten aus anderen Quellen. Laut Zahlen für 2018/2019 hat sich der Staatsanteil mehr als halbiert und machte etwas mehr als 25 Prozent aus. Der Studiengebührenanteil machte ca. 48 Prozent der Einnahmen britischer Hochschulen aus und lag damit etwa 8 Prozent höher als noch vor etwa sechs Jahren.

2018/19 verzeichnete der Hochschulsektor insgesamt Einnahmen in Höhe von circa GBP 40,8 Mrd., während die Ausgaben bei rund GBP 44 Mrd. lagen. Finanzüberschüsse sind in den letzten Jahren übliche Praxis geworden. Die Hochschulen nutzen sie angesichts der stetig sinkenden staatlichen Subventionen für Lehre und Forschung vermehrt, um in Kapitalanlagen und Infrastruktur, vor allem in Gebäude zu investieren. Dazu zählen häufig Freizeitanlagen, die die jeweilige Hochschule für gebührend zahlende Studierende attraktiv machen soll.

Generell ist ein Trend zur Diversifizierung des Einkommensstroms der Hochschulen zu verzeichnen. Das Einkommen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Studiengebühren und Lehrverträgen (2018/2019: GBP 19,9 Mrd.), öffentlichen Geldern für Lehre und Forschung, 2018/2019: GBP 11,9 Mrd., Einkommen aus Investitionen und anderem Einkommen 2018/ 2019: GBP 8,6 Mrd. Innerhalb der eingeworbenen Forschungsmittel variiert der Anteil der EU-Gelder. Im Falle des Imperial College London waren es zuletzt 11 Prozent. Im Durchschnitt aller tertiären Bildungsanbieter ergab sich für das akademische Jahr 2018/19 ein Anteil von 10 Prozent. Er lag damit hinter den öffentlichen Gebern wie Research Councils (äquivalent zur DFG) und weiteren regierungsseitigen Zuwendungen und im UK ansässigen Stiftungen, die zusammen gut zwei Drittel des Forschungsbudgets

ausmachen. Die EU-Tranche liegt aber deutlich höher als diejenige anderer auswärtige (nicht-EU-) Geldgeber und der Industrie.

Für die Hochschulen zuständig sind das Wirtschaftsministerium (Department for Business, Energy and Industrial Strategy, BEIS) und das Bildungsministerium, Department for Education (DfE). Forschung findet im Vereinigten Königreich – anders als in Ländern mit starken außeruniversitären Forschungsinstituten – fast ausschließlich an den Universitäten statt. Etwa alle sechs Jahre (zuletzt 2014) wird die Forschungsstärke britischer Hochschulen im "Research Excellence Framework" (REF, zuvor "Research Assessment Exercise" – RAE genannt) festgestellt. Vorbereitungen zum REF 2021 sind an britischen Einrichtungen angelaufen. Die REF-Ergebnisse sind wesentliche Entscheidungskriterien für die Vergabe von Forschungsgeldern an die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche. Das Budget hierfür soll sich auf ca. GBP 2 Mrd. jährlich belaufen.

### **Studiengebühren**

Britische Universitäten durften seit 2012 bis zu GBP 9.000 und dürfen seit 2017, sofern die TEF-Ergebnisse es zulassen (siehe oben), GBP 9.250 für einen grundständigen Studiengang erheben. Außerdem wurde 2015 die Restriktion für Neueinschreibungen von Studierenden («student number caps») abgeschafft. Die Gebühren sind sowohl von Studierenden aus dem UK als auch der EU zu entrichten. Ausnahmen gelten für Studierende aus Schottland und der EU, die in Schottland studieren und dort beide keine Studiengebühren bezahlen müssen. Studierende aus England und Wales müssen diejenige Rate bezahlen, die sie an einer englischen oder walisischen Universität entrichten müssten. Die Regularien in den beiden wesentlich kleineren Landesteilen Wales und Nordirland: Studierende aus Wales und EU-Ausländer bezahlen an walisischen Universitäten maximal GBP 9.000. In Nordirland müssen Nordiren und EU-Studierende maximal GBP 4.275 an Studiengebühren entrichten.

Nach der Einführung des neuen Studiengebührensysteams in 2012 hatte die britische Regierung zunächst angenommen, dass sich die Studiengebühren bei GBP 6.000 bis 7.000 einpendeln würden und die Höchstgebühr von GBP 9.000 nur in Ausnahmefällen verlangt würde. Diese Annahme hat sich nicht bewahrheitet: Derzeit verlangen rund 98% der HEI die Höchstsumme von GBP 9.000 bzw. GBP 9.250.

Die Studiengebühren für "postgraduates" sind nicht reglementiert und variieren stark je nach Kursform und Institution. Für heimische und EU-Studierende lagen sie zuletzt durchschnittlich bei GBP 11.000 pro Jahr, für "overseas students" bei GBP 14.620 in medizinischen und medizinnahen Fächern im Durchschnitt bei knapp GBP 22.732. In Wirtschaftswissenschaften mit Abschlüssen wie MBA bezahlen Studierende Gebühren durchschnittlich GBP 19.924.

Lebenshaltungskosten sind nicht mit eingerechnet.

### **Ausblick**

Bis 2016 sind die Zahlen der Studienanfänger kontinuierlich gestiegen, so dass im UK von einer im Kern stabilen Zielgruppe ausgegangen werden kann; 2017 gab es erstmalig einen leichten Rückgang um circa 4 Prozent. 2018/2019 haben 2.383.970 Personen an britischen HEI studiert, ein Anstieg von 2% zu 2017/2018. Der Anteil einer Schülerinnen -und Schülerkohorte, die ein Studium beginnt, hat sich von unter 20% in 1990 auf fast 50% in 2019 gesteigert. Dieser Anstieg bei den Studierendenzahlen ist ein Teil der Regierungsstrategie im Bildungsbereich zur Erhöhung der Teilhabe an akademischer Bildung. 2018/2019 gab es insgesamt 1,05 Millionen Studienanfänger (undergraduate und postgraduate).

Die Studiengengebühren für EU-Staatangehörige werden laut britischer Regierung auch in der Übergangsphase 2020 also auch für das akademischen Jahr 2020/21 in derselben Höhe erhoben werden wie für inländische britische Kommilitonen. Diejenigen, die also noch vor dem Ablauf der Übergangszeit ihr Studium in England, Wales oder Nordirland beginnen, werden noch gemäß EU-Richtlinien behandelt, obwohl das EU-Recht in der Übergangsphase nicht mehr gilt. Dadurch will man potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern Planungssicherheit geben. Die Zusicherung gilt über die gesamte Laufzeit des Studiums. Bei einem in England, Wales und Nordirland mehrheitlich dreijährigen Bachelorprogramm deckt das den Zeitraum bis Sommer 2023 ab. Schottische Hochschulen operieren üblicherweise mit vierjährigen Bachelorprogrammen. Der genannte Status gilt entsprechend bis Ende des Studienjahres 2023/2024. Die neuen Visumsbestimmungen für Studierende sollen allerdings ab dem 1.1.2021 gelten. Zur Bewältigung der Coronakrise hat Universities UK im Namen der Universitäten eine Reihe von Forderungen aufgestellt. U. A. soll die Visumsbeantragung für EU-Studierende um ein weiteres Jahr ausgesetzt werden, um die britischen Hochschulen bei der Rekrutierung von internationalen Studierenden für das Wintersemester 2020/2021 zu unterstützen.

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Akademische Internationalität hat im UK eine lange Tradition. Die Internationalisierung der britischen Hochschulen ist nicht zuletzt begünstigt und geprägt dadurch, dass die englische Sprache heute als die globale Verkehrssprache dient, unverzichtbar gerade auch für die Kommunikation in der Wissenschaftswelt. Lange bestehende Verbindungen im Rahmen des Commonwealth und vormaligen "British Empire" treten hinzu.

Das Ausländerstudium ist zweifellos das hervorstechendste Merkmal der britischen Internationalisierung. 485.645 internationale Studierende stellten 2018/2019 20,4 Prozent der Studierendenpopulation. Die Zahl der EU-Studierenden lag im gleichen Zeitraum bei rd. 143.025 (plus 2,8 Prozent gegenüber 2017/18, die von außerhalb der EU bei 342.620. Die Hauptherkunftsländer außerhalb der EU sind China (120.385 Studierende), Indien (28.685), USA (20.120), Hong Kong (16.135) und Malaysia (14.970). Innerhalb der EU lautet die Rangfolge: Italien (13.965), Frankreich (13.675), Deutschland (13.475), Spanien (10.330) und Griechenland (9.920). Hinzuzurechnen sind mehr als 668.815 Studierende, die im Rahmen sogenannter Transnational Education (TNE)-Programme den Abschluss einer britischen Hochschule anstrebten (Zahlen für 2018/2019).

Die Hochschulverwaltungen unterscheiden zwei Herkunftsgruppen: die den Briten rechtlich gleichgestellten EU-Staatsangehörigen und "echte" internationale Studierende.

Internationale Studierende haben sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Hochschulfinanzierung im UK entwickelt. Jeder internationale Studierende trägt durch Studiengebühren und Ausgaben für Lebenshaltungskosten zum ökonomischen Wachstum des Landes bei. Anfang Januar 2018 ergab eine Studie eindeutige Daten zum Mehrwert internationaler Studierender: Erträgen aus Studiengebühren, Lebenshaltungskosten und geschätzten indirekten ökonomischen Effekten von GBP 22,6 Mrd. stehen demnach Kosten für Bildung, Gesundheit und Soziales von lediglich GBP 2,3 Mrd. (The Higher Education Policy Institute (HEPI) / Kaplan International Pathways: "The costs and benefits of international students by parliamentary constituency").

Der finanzielle Nutzen des Ausländerstudiums spielt zweifellos eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Studienangebots. Studierende aus EU- und Nicht-EU-Ländern leisten aber auch

akademisch einen überproportionalen Beitrag: in den letzten Jahren waren über 30 Prozent aller postgradualen Studierenden solche von außerhalb des UK (2016/2017 35%, 2017/2018 35%, 2018/2019 37 Prozent).

Die Auslandsmobilität britischer Studierender ist insgesamt wesentlich geringer als zum Beispiel diejenige deutscher Studierender ausgeprägt, für die Universitäten im Vereinigten Königreich zu den attraktivsten Destinationen zählen. Auf einen Studierenden aus dem Vereinigten Königreich, der im Ausland studiert, kamen zuletzt etwa 16 internationale Studierende im UK. Das geringe Interesse junger Briten und Nordiren, einen Studienabschluss im Ausland zu erwerben, spiegelt einerseits die Ausbildungsqualität britischer und nordirischer Hochschulen und ihre enge Verzahnung mit dem heimischen Arbeitsmarkt wider. Als wesentlich problematischer bewerten einheimische Hochschulexperten andererseits, dass integrierte Auslandsphasen während des Studiums an Universitäten des Vereinigten Königreichs im europäischen Vergleich eher unterentwickelt sind. Das im UK ganz überwiegend einjährige Masterstudium (circa 95 Prozent aller angebotenen Kurse gegenüber knapp fünf Prozent zweijähriger Programme) bietet so gut wie keine Mobilitätsfenster. In Verbindung mit stetig zurückgehenden Fremdsprachenkenntnissen bei Schülern und Studierenden aus dem UK befürchten vor allem Wirtschaftsvertreter einen weiteren Schwund an internationaler Erfahrung und interkultureller Kompetenz heimischer Fachkräfte.

Erasmus-Stipendien sind ein bekannter und beliebter Weg bei britischen Studierenden, eine gewisse Zeit ihres Studiums im Ausland zu verbringen. EU- und sonstige Programme, die auf quantitativer Ausgewogenheit basieren, stoßen aber an Grenzen, weil bilaterale Nachfrage und Angebot nicht zueinander passen. Zuletzt nahmen britische Hochschulen im Rahmen von Erasmus plus knapp doppelt so viele Studierende (30.000) auf als sie selbst in den Erasmus-Raum entsandten (etwa 16.000). Mehr als 50 Prozent der gesamten studentischen Auslandsmobilität des UK findet innerhalb von Erasmus plus statt.

Es ist derzeit (Mai 2020) immer noch nicht abzusehen, welche Folgen der Brexit für das Programm Erasmus plus haben wird. Die britische Regierung hat immer wieder klargestellt, dass sie weiterhin den internationalen Austausch befürwortet. Sie wird ihre Verpflichtung im Rahmen der 2020 auslaufenden Programmgeneration von Erasmus plus erfüllen. Hierzu gehören Mobilitätsprojekte, die bis einschließlich 2023 Austausch von und ins Vereinigte Königreich ermöglichen.

Im Kontext eines nicht auszuschließenden Wegfalls des Programms steht wohl die von Universities UK im November 2017 gestartete Kampagne "Go international: Stand out". Ihr Ziel ist es, die studentische Mobilität von aktuell 6,6 Prozent auf 13 Prozent bis zum Jahr 2020 in etwa zu verdoppeln. Das Programm ist jedoch eigentlich nicht als Ersatz, eher als Zusatz gedacht, denn die mangelnde Auslandsmobilität wird bereits seit Jahren beklagt. Universities UK plädiert folglich mit Nachdruck für eine weitere Beteiligung an den europäischen Bildungs- und Forschungsprogrammen und wird darin zwar vordergründig auch von der britischen Regierung unterstützt. Derzeit erscheinen die Verhandlungen allerdings als extrem festgefahren. Ein Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ohne Vertrag scheint nicht ausgeschlossen.

Aufgrund des Brexit hat sich die Bereitschaft britischer Institutionen tendenziell erhöht, bilaterale Kooperationsprojekte mit kontinentaleuropäischen Partnern einzugehen, auch um ggfs. wegfallende Erasmus-Partnerschaften zu kompensieren. Dazu zählen vor allem Frankreich, Deutschland, Belgien und die Niederlande. Prominentestes Beispiel in Deutschland ist die Kooperation der Universität Oxford mit den drei Berliner Universitäten sowie dem Klinikum Charité. Die Universität Cambridge vereinbarte im Mai 2018 eine strategische Partnerschaft mit der LMU München, das Imperial College London und die TU München unterzeichneten im Oktober 2018 eine «flagship partnership» und im März 2019 gingen die Universitäten Cardiff und Bremen eine enge Kooperation ein. Die Universität



Nottingham tritt verstärkt internationalen Netzwerken wie dem "European Consortium of Innovative Universities" (ECIU) bei, an dem aus Deutschland die TU Hamburg-Harburg beteiligt ist. Das King's College London (KCL) ist weiterhin aktiv, die Kooperation mit der TU Dresden auszubauen.

Es ist anzunehmen, dass sich weitere bi- oder multilaterale Kooperationen in verschiedenen Stadien der Planung oder Umsetzung befinden. Derzeit werden auch im Rahmen der Überlegungen, wie die Folgen der Coronaviruskrise aufzufangen sind, Ideen für transnationale Bildungsprojekte, bei denen es sich tatsächlich oft um Ausgründungen handelt, wiederbelebt. Ein Beispiel dafür ist die neu gegründete Lancaster University Leipzig.

*(Verfasser Kapitel I u. II: Ruth Krahe seit November 2019 Leiterin der DAAD-Außenstelle London)*

*Stand: Mai 2020*

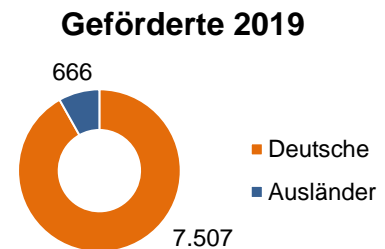
Siehe zur aktuellen Lage des Wissenschafts- und Hochschulsektors auch den [Bericht der DAAD-Außenstelle London 2019](#).

### III. DAAD-Aktivitäten <sup>1</sup>

Insgesamt 7.507 Stipendiaten aus Deutschland ermöglichte der DAAD 2019 einen Aufenthalt im Vereinigten Königreich (einschließlich der EU-Mobilitätsprogramme). Außerdem konnten mit Unterstützung des DAAD 666 Studierende und Wissenschaftler aus Großbritannien und Nordirland in Deutschland studieren, lehren oder forschen.

Über das Vereinigte Königreich verteilt unterhält der DAAD in Kooperation mit den örtlichen Hochschulen 23 Lektorate für Deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde sowie 12 Fachlektorate, sechs Lektorate in Geschichte, drei in Jura und drei in Politikwissenschaften.

Im Programm Gastdozenturen fördert der DAAD eine Gastdozentur für Mittelalterliche deutsche Literatur und Linguistik an der Universität Oxford sowie eine für Osteuropäische Jüdische Geschichte am Weidenfeld-Institut der Universität Sussex.



#### A. Personenförderung

Im Jahr 2019 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 195 Stipendiaten aus dem Vereinigten Königreich in Deutschland. 672 Deutsche erhielten ein Stipendium für einen Aufenthalt in Großbritannien und Nordirland. Weitere 547 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Hinzu kamen die 5.992 im Rahmen der EU-Mobilitätsprogramme geförderten deutschen Studierenden mit Zielland UK sowie die 33 Programmteilnehmer aus dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland nach Deutschland.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

##### **Forschungsstipendien für Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

Diese DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

AA

Geförderte | D: /

| A: 11

<sup>1</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2019.

**Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses**

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Die Dauer der Förderung beträgt 1 Monat bis max. 6 Monate.

Geförderte | D: / | A: 19

**Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler**

Das Programm fördert Wissenschaftler die einen Forschungsaufenthalt in Deutschland verbringen wollen. Bewerbungsvoraussetzungen: PhD und mindestens zwei Jahre Vollzeitbeschäftigung in der Lehre oder Forschung bei einer Förderdauer von ein bis drei Monaten.

Geförderte | D: / | A: 6

**Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler**

Die Studienstipendien bieten sehr gut qualifizierten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Die Förderdauer beträgt zwischen 10 und 24 Monaten in Abhängigkeit von der Dauer des gewählten Studiengangs.

Geförderte | D: / | A: 27

**Graduate School Scholarship Programme (GSSP)**

Der DAAD trägt mit dem seit 2012 ausgeschriebenen Graduate School Scholarship Programme (GSSP) dazu bei,

- a) den Anteil DAAD-geförderter internationaler Promovierender in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsstipendien für internationale Promovierende, insbesondere aus Entwicklungs- und Schwellenländern, nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte | D: / | A: 7

**Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse**

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 64

### Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Der DAAD fördert Auslandsreisen von Wissenschaftlern deutscher Hochschulen, die der Präsentation aktueller Forschungsergebnisse im Rahmen internationaler Tagungen oder wissenschaftlichen Vorträge dienen. Mit dem Programm sollen insbesondere Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland die Möglichkeit erhalten, ihr Profil durch den fachlichen Austausch, die Initiierung neuer Kooperationen und die Integration in ein internationales wissenschaftliches Netzwerk zu schärfen und damit ihre Voraussetzungen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit nachhaltig zu verbessern.

Geförderte | D: 125 | A: /

AA

### RISE Germany (*Research Internships in Science and Engineering*)

RISE Germany vermittelt Forschungspraktika für Bachelorstudierende aus Nordamerika, dem Vereinigten Königreich und Irland an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland. Das RISE-Programm feierte 2014 sein zehnjähriges Bestehen. Es hat sich seit seiner Gründung zu einem Programm mit enorm hoher Sichtbarkeit entwickelt. Zusätzlich zu den Mitteln des Auswärtiges Amt beteiligen sich zahlreiche andere Förderer an den Stipendienkosten des Programms, so z.B. die DFG, verschiedene deutsche Fachgesellschaften, der Fonds der Chemischen Industrie ebenso wie verschiedene nordamerikanische Heimatuniversitäten.

Das Programm erreicht Studierende, die vorher noch keinen Deutschland-Bezug hatten: nur 35 Prozent der Teilnehmer waren in Deutschland oder hatten Deutschkenntnisse zum Zeitpunkt der Bewerbung. Das Programm existiert seit 2005 und weist stetig steigende Bewerberzahlen auf (circa 1.650 aus Nordamerika, 240 aus Großbritannien und Irland). Insgesamt wurden an Studierende aus den beteiligten Herkunftsländern (USA, CAN, GB, IRL) 306 Stipendien vergeben.

Geförderte | D: / | A: 25

### Ortslektorenprogramm

In vielen Ländern sind an den Hochschulen deutsche Lehrkräfte tätig, die nicht vom DAAD oder anderen Institutionen gefördert werden. Sie unterrichten in der Regel in den Bereichen deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde. Diesen Hochschuldozenten bietet der DAAD im Rahmen seines Ortslektorenprogramms Möglichkeiten der fachlichen Förderung. Diese reichen von Fortbildungsangeboten im Aufenthaltsland bzw. in Deutschland, über Materialspenden, wie zum Beispiel Abonnements von Fachzeitschriften, bis hin zu Vernetzungsangeboten über das interne Ortslektorenportal.

Geförderte | D: / | A: 31

BMBF

### Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem 2019 initiierten Programm Lehramt.International zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte aus Deutschland darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer: 30 Tage bis sechs Monate)

ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer: drei bis 12 Monate).

Geförderte	D: 87	A: /
------------	-------	------

### **Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)**

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Förderkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW-/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte	D: 28	A: /
------------	-------	------

### **Jahresstipendien für deutsche Studierende, Graduierte und Promovenden**

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines Studienaufenthaltes an einer anerkannten Hochschule internationale Studierenerfahrung im Ausland zu sammeln und Graduierten in wissenschaftlichen Fächern zu ermöglichen, im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums internationale Studierenerfahrung zu sammeln.

Geförderte	D: 246	A: /
------------	--------	------

### **Kurzstipendien für deutsche Doktoranden und für Graduierte in den Fachbereichen Kunst, Musik, Design/Film**

Promovierende können sich für Kurzaufenthalte von ein bis sechs Monaten bewerben, um Material für ihre Dissertation zu sammeln. Studierende haben die Möglichkeit, für ihre Abschlussarbeit Studien zu betreiben.

Geförderte	D: 27	A: /
------------	-------	------

### **Forschungsstipendien für promovierte deutsche Nachwuchswissenschaftler (Post-doc-Programm) – Kurzstipendien (3-6 Monate)**

Ziel des Programms ist es, ein selbstgewähltes Forschungsvorhaben im Ausland durchzuführen und damit einen wichtigen Qualifizierungsschritt für die spätere Berufslaufbahn in Wissenschaft, Wirtschaft oder im Kulturbereich zu erlangen. Das Programm richtet sich an Promovierte aus allen Fachrichtungen.

Geförderte	D: 13	A: /
------------	-------	------

### **Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender**

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte	D: 30	A: /
------------	-------	------

### **RISE Weltweit – Praktika für deutsche Studierende**

Im Rahmen des ursprünglich ausländischen Bewerbern vorbehaltenen RISE-Programmangebots (*Research Internships in Science and Engineering*) hat der DAAD 2009 auch ein Programm für deutsche Studierende eingerichtet, die während der vorlesungsfreien Zeit ein

Forschungspraktikum an Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten in den USA und Kanada absolvieren möchten: „RISE in Nordamerika“. Dieses aus BMBF-Mitteln finanzierte Programm war daraufhin so schnell gewachsen und bei deutschen Studierenden so beliebt, dass es auf Einrichtungen im weltweiten Ausland ausgedehnt wurde. Das Programm heißt nun „RISE weltweit“. Die Zielgruppe sind Bachelor- bzw. Diplomstudenten, die zum Zeitpunkt der Bewerbung maximal im 5. Semester sind. Die Förderung beträgt zwischen sechs Wochen und drei Monaten.

Geförderte | D: 38 | A: /

### **Carlo-Schmid-Programm**

Das 2001 gestartete Carlo-Schmid-Programm macht herausragende Studierende und Graduierte deutscher Hochschulen im Rahmen eines Praktikums an internationalen Organisationen mit den Problemstellungen und Arbeitsweisen im internationalen Verwaltungsbereich vertraut und trägt zur Erweiterung ihrer interkulturellen Kompetenz bei. Darüber hinaus sollen begleitende Aktivitäten die Voraussetzungen und Chancen dieser Nachwuchskräfte für eine spätere Beschäftigung im internationalen Tätigkeitsbereich weiter verbessern.

Das Carlo-Schmid-Programm wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst in Zusammenarbeit mit der Studienstiftung des deutschen Volkes und dem Mercator Program Center for International Affairs (MPC) durchgeführt. Es wird überwiegend aus Mitteln des BMBF finanziert. Die Stiftung Mercator beteiligt sich an der Durchführung und Finanzierung des Programms. Die Programmumsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Tönissteiner Kreis. Das Auswärtige Amt leistet aktive Hilfestellung bei der Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten vor Ort.

Geförderte | D: 5 | A: /

### **Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Von Juni 2017 bis Mai 2019 (Projekt 2017) förderte Erasmus+ die Mobilität von 6019 Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschullehrern von deutschen Hochschulen nach Vereinigtes Königreich mit Fördermitteln in Höhe von 9.730.569 Euro. 2656 Geförderte von britischen Hochschulen kamen nach Deutschland. Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

### **Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Vereinigtes Königreich (über die NA DAAD)**

- |                                    |      |
|------------------------------------|------|
| • Studierendenmobilität-Studium    | 3437 |
| • Studierendenmobilität-Praktika   | 1753 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 202  |

- Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken 627

#### **Geförderte Programmteilnehmer britischer Hochschulen nach Deutschland**

- Studierendenmobilität-Studium 1305
- Studierendenmobilität-Praktika 1047
- Personalmobilität zu Lehrzwecken 145
- Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken 159

## **B. Projektförderung**

Im Jahr 2019 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 843 Deutsche<sup>2</sup> sowie 438 Briten und Nordiren, davon 13 im STIBET-Programm. Über das STIBET-Programm stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung, um so zur Verbesserung ihres Studienerfolges beizutragen.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### **Zentren für Deutschland- und Europastudien**

In Großbritannien fördert der DAAD Deutschland- und Europastudien über zwei Förderlinien:

Zum einen werden Projekte im Fachbereich Deutschlandstudien durch die seit 2010 im Zweijahrestakt veröffentlichte Ausschreibung des Programms Promoting German Studies (PGS) in the UK gefördert, in dem Hochschulen im Vereinigten Königreich in einem kompetitiven Verfahren Anträge auf Projektmittel zur Förderung für Vorhaben im Bereich der interdisziplinären Deutschlandstudien stellen können. 2017 wurde das Programm PGS in the UK evaluiert und den seit 2010 bisher über 15 geförderten Projekten, darunter Projekte an der Universität Birmingham, der Universität Cambridge, der Universität Oxford, der Universität London und dem King's College London, ein hohes, teils sogar ausgezeichnetes wissenschaftliches Niveau bescheinigt. 2018 wurde das Programm zum vierten Mal ausgeschrieben. Die Projekte sind aktuell auf eine Laufzeit von bis zu drei Jahren angelegt und haben, je nach Programmlinie, ein maximales Budget von bis zu 40.000 EUR pro Jahr.

Zum anderen werden in einer zweiten Förderlinie ausgewählten Universitäten Mittel zur Einrichtung und Förderung von Zentren für Deutschland- und Europastudien zur Verfügung gestellt. Die in diesem Programm derzeit oder ehemals geförderten Zentren sind Teil des internationalen Netzwerks der derzeit zwanzig DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien in zwölf Ländern weltweit. In ihnen werden Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in der Beschäftigung mit Deutschland und Europa zusammengeführt. Ziel ist weiterhin, einer jungen akademischen Zielgruppe explizite Deutschland- und Europaexpertise sowie ein modernes Deutschlandbild zu vermitteln.

<sup>2</sup> In der Gefördertenzahl sind 547 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Von 1994 bis 2009 förderte der DAAD im Sinne einer Anschubförderung das interdisziplinäre „Institute for German and European Studies“ (IGES) an der University of Birmingham als erstes Zentrum des weltweiten Netzwerks der DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien in Europa. Ab 2010 hat das IGES immer wieder erfolgreich Anträge im Programm PGS in the UK gestellt. Die Forschung des IGES ist disziplinübergreifend und beschäftigt sich mit Kultur, Geschichte, Politik und Wirtschaft Deutschlands im europäischen und globalen Kontext, in enger Kooperation mit anderen Fachbereichen der Universität Birmingham sowie zahlreichen internationalen Partnern. Zum einen ist das IGES ein Zentrum für Forschungsexzellenz zu Deutschland in der Gegenwart, zum anderen fördert das Zentrum die Ausbildung von Doktoranden und Masterstudierenden, u.a. durch interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitmaßnahmen.

Seit 2016 fördert der DAAD darüber hinaus das „DAAD-University of Cambridge Research Hub for German Studies“ an der University of Cambridge, das erste dezidierte Forschungs-zentrum innerhalb des Netzwerks der DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien. Das Zentrum fördert durch interdisziplinäre Projekte hochkarätiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Interesse an gegenwartsbezogener Deutschland- und Europaforschung innerhalb der Wissenschaftslandschaft des Vereinigten Königreichs und die Sichtbarkeit der Deutschlandforschung an der University of Cambridge und darüber hinaus. Das Projekt wird mit bis zu 200.000 Euro p.a. gefördert. Schwerpunktmäßig werden diese Mittel für die Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen – hauptsächlich Workshops – eingesetzt, die sich mit einer großen fachlichen Bandbreite von deutschland- und europaspezifischen Themen befassen. Die jährlich circa 25 Veranstaltungen befördern nicht nur binationales, sondern auch internationales Netzwerken.

Geförderte

D: 82

A: 260

### **Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern**

Um die Hochschulen im Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, führt der DAAD die beiden Alumni-Programme für Entwicklungsländer und das Programm Alumni-Plus gemeinsam fort. Im Fokus steht die fachbezogene Fortbildung und längerfristige Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern an Deutschland. Gefördert werden fachbezogene Alumni-Fortbildungsveranstaltungen (3-10 Tage Dauer) im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni.

Geförderte

D: /

A: 11

### **Sommerschulen in Deutschland**

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

D: /

A: 46



### **Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland**

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit britischen Partnern gefördert:

- Technische Hochschule Brandenburg – University of the West of Scotland, Informatik, „International Media Camp (IMC)“ (2019)

### **Konzertreisen für Ausländer**

Im Fokus steht die Etablierung und Pflege von Kontakten zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen, die Durchführung von Konzerten (möglichst zusammen mit Studierenden der jeweiligen deutschen Hochschule) und die Vermittlung fachbezogener Kenntnisedurch entsprechende Besuche im Hochschulbereich, Begegnung mit deutschen Studierenden, Musikern und Wissenschaftlern sowie der Erwerb eines landeskundlichen Einblicks. Gefördert werden Konzert- und Chorreisen für Gruppen von an einer ausländischen Hochschule immatrikulierten Studierenden und Doktoranden (5-50 Personen) unter Leitung eines Hochschullehrenden nach Deutschland.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit britischen Partnern gefördert:

- Universität der Künste Berlin – Royal College of Music London, Musik, „Trilaterale Orchestertournee Berlin - Den Haag - London“ (2019)

Geförderte Projekte: 2 | D:/ | A: 25

### **Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke**

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab.

Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit britischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Dresden – King's College London, Medizin, „International Network on Diabetes and Depression (IN2D) (TN)“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Australien, Hongkong (CN), USA/Vereinigte Staaten
- Universität Erlangen-Nürnberg, Charité – Universitätsmedizin Berlin – University College London, Medizin, „Translational Kidney Research – from Physiology to Clinical Application (TN)“ (seit 2015), weiteres Partnerland: USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 2 | D: 13 | A: /

### **Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss**

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2019 wurden elf Projekte mit britischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 11 | D: 79 | A: 4

### **IPID - Programm International promovieren in Deutschland**

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte | D: 37 | A: 31

### **Gastdozentenprogramm**

Das Programm, das 2017 sein zwanzigjähriges Jubiläum feierte, zielt darauf ab, die Internationalisierung der deutschen Hochschulen zu fördern und die internationale Dimension in der Lehre zu stärken. Es werden drei verschiedene Förderlinien angeboten: die Förderung von

Einzeldozenturen (Modell A), die Förderung von Gastlehrstühlen (Modell B) sowie von „Französischen Gastdozenturen“ (Studiengänge mit Frankreichbezug).

Im Jahr 2019 wurden sechs Projekte mit britischen Partnern gefördert:

- Hochschule Heilbronn – Durham University, Ingenieurwissenschaften (2018-2019)
- Universität zu Köln – Royal Holloway, University of London, Anglistik (2018-2019)
- Fachhochschule Bielefeld – LCC, Fotografie (2018-2019)
- Hochschule Furtwangen (HFU) – Manchester University, Studienfach übergreifend, 2018-2020)
- Universität Würzburg – University of Wolverhampton, Erziehungswissenschaften / Pädagogik (2019-2020)
- Universität Frankfurt/Main – King’s College London, Theater-, Film-, Fernsehwissenschaft, Theatergeschichte, „Hölderlin Gastprofessur für Allgemeine und Vergleichende Dramaturgie“ (2019)

Geförderte Projekte: 6 | D: / | A: 10

### Konzertreisen für Gruppen deutscher Studierender und Doktoranden ins Ausland

Gefördert werden Konzert- und Chorreisen für Gruppen von an deutschen Hochschulen immatrikulierten Studierenden und Doktoranden unter Leitung eines Hochschullehrers ins Ausland. Das Programm soll deutschen Studierenden und Doktoranden, neben der Durchführung von Konzerten, einen kurzen, aber prägnanten Einblick in die Hochschulwelt, Kultur und das politische Leben des jeweiligen Landes ermöglichen.

Geförderte | D: 60 | A: 11

### Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr.

### Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden 29 Projekte mit britischen Partnern gefördert.

### **Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees**

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurden neun Projekte mit britischen Partnern gefördert:

- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg – University of Newcastle Upon Tyne, „EuroAqua+“ (2019-2024), weitere Partnerländer: Argentinien, Brasilien, China, Frankreich, Indien, Korea, Republik, Mexiko, Polen, Singapur, Spanien
- Georg-August-Universität Göttingenstiftung Öffentlichen Rechts – University of Glasgow (Koordination), „Global Markets, Local Creativities“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Japan, Niederlande, Schweden, Spanien
- Universität Hamburg – City University of London, Swansea University, „Erasmus Mundus Masters Journalism, Media and Globalisation (Mundus Journalism)“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Australien, Chile, China, Dänemark, Niederlande, Südafrika, Tschechische Republik, USA/Vereinigte Staaten
- Technische Universität Dresden – Bangor University, „Sustainable Tropical Forestry Erasmus Mundus Joint Master Degree“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Dänemark, Frankreich, Italien
- Eberhard Karls Universität Tübingen – Site Gallery, The University Court of the University of St Andrews, The University of Sheffield, „Crossways in Cultural Narratives“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Argentinien, Frankreich, Italien, Kanada, Polen, Portugal, Spanien
- Georg-August-Universität Göttingenstiftung Öffentlichen Rechts – Bangor University, „EMMC in Sustainable Forest and Nature Management“ (2018-2024), weitere Partnerländer: Dänemark, Italien, Schweden
- Universität Bremen – University of Glasgow, „Education Policies For Global Development“ (2018-2024), weitere Partnerländer: Spanien, Zypern
- Universität Leipzig (Koordination) – London School of Economics and Political Science, „Erasmus Mundus Master in Global Studies - A European Perspective“ (2019-2024), weitere Partnerländer: Äthiopien, Australien, Belgien, China, Dänemark, Indien, Österreich, Polen, Südafrika
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz – Swansea University, „Erasmus Mundus Joint Master Degree in Sports Ethics and Integrity“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Belgien, Griechenland, Spanien, Tschechische Republik

### **Erasmus+ Wissensallianzen**

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine

weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2019 wurden 16 Projekte mit britischen Partnern gefördert.

### **Erasmus+ Strategische Partnerschaften**

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationenaus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regionalausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2019 wurden 21 Projekte mit britischen Partnern gefördert.

## **C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing**

### **Messen/ Veranstaltungen**

FindAPhD LIVE!, London, Oktober 2018

Die Messe richtet sich gezielt an Studierende und Graduierte, die eine Promotion in UK oder dem Ausland anstreben. Die Außenstelle London war mit einem Stand vertreten und informierte über die Promotions- und Fördermöglichkeiten in Deutschland. Der DAAD-Stand gehörte zu den gefragtesten. Aus aktuellem Anlass waren insbesondere der Brexit und dessen Folgen in Bezug auf eine Promotion oder Forschungsaufenthalt in Deutschland ein großes Thema.

Die Messeaktivitäten der DAAD-Außenstelle London umfassten 2018 im Bereich der Hochschul- und Bildungsmessen mit Schwerpunkt auf dem postgradualen Studium in Deutschland (Master, Promotion) neben der Find A PhD Live in Edinburgh und Oxford im Oktober auch die Postgraduate Study Fair in Manchester im November. Dabei wurden jeweils bis zu 120 Studierende am Tag beraten.

Absolventinnen und Absolventen des britischen Schulsystems erfüllen zum allergrößten Teil nicht die Voraussetzungen für den Hochschulzugang in Deutschland gemäß Bewertungsvorschlägen der KMK/ZAB (Datenbank anabin). Dies ist meistens der Fall, weil sich Schüler/innen bereits mit Beginn der britischen Oberstufe spezialisieren können und dadurch – im Vergleich zum deutschen System – zu wenige Fächer belegen oder die Fächerbandbreite und -belegdauer nicht zu einer Abituräquivalenz führt. In der Vergangenheit stetig gesunkene und damit für ein Studium unzureichende Deutschkenntnisse kommen hinzu. Aufgrund der bestehenden Zulassungsproblematik zum

grundständigen Studium in Deutschland konzentriert sich die DAAD-Außenstelle London im Rahmen ihrer Informations- und Beratungsarbeit auf die Beantwortung individueller Anfragen, anstatt Bildungsmessen mit überwiegend Erststudieninteressenten und deren Eltern zu besuchen, die die formalen Voraussetzungen nicht erfüllen.

### **Individuelle Marketingaktivitäten**

Im Jahr 2019 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten im Vereinigten Königreich zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests sowie Recherchen / Kurzstudien.

### **Forschungsmarketing**

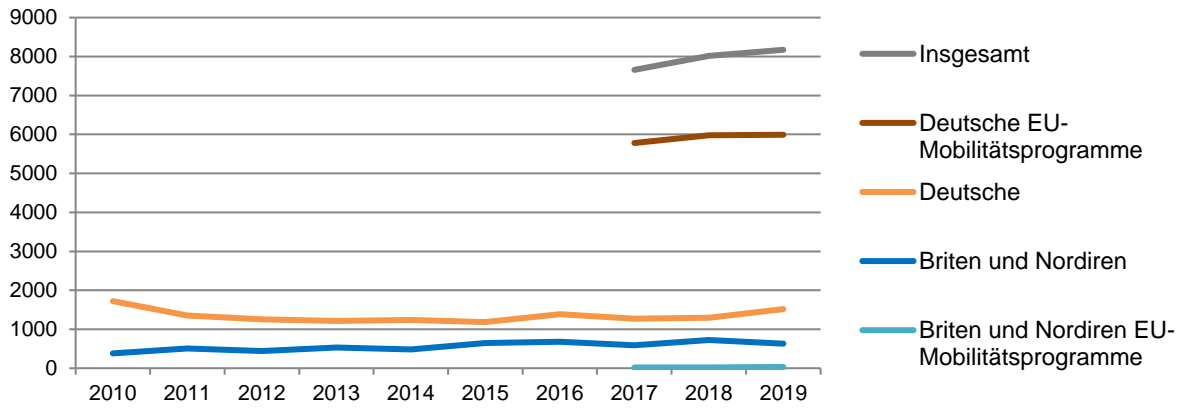
Im Rahmen der BMBF-geförderten Initiative „Research in Germany“ organisierte der DAAD im Jahr 2019 den Gemeinschaftsauftritt von 15 deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf der Careers Live (ehemals Naturejobs Career Expo). Die Karrieremesse richtet sich an Promovierende und Postdocs aus den Lebenswissenschaften, der Biomedizin, Chemie und Physik. Es ist die größte Karrieremesse mit Konferenzprogramm in Großbritannien. Insgesamt führten die deutschen Aussteller rund 600 Beratungsgespräche. In der Nachbefragung der Besucher zeigten sich die befragten Personen zufrieden mit der Beratung durch die deutschen Institutionen, was der vergleichsweise hohe Net Promoter Score (NPS) von 44 zeigt. Dies, und das anhaltend hohe Interesse der deutschen Aussteller sprechen für den Erfolg der Veranstaltung. Großbritannien war zudem bei einer vom DAAD-Forschungsmarketing durchgeführten, weltweiten Untersuchung zum Thema "Wissenschaftlermobilität" eines der Haupt-Untersuchungsländer. Die länderspezifischen Ergebnisse wurden im Mai 2019 unter dem folgenden Link veröffentlicht: <http://www.research-in-germany.org/forschungsmaerkte>

### **Alumniaktivitäten**

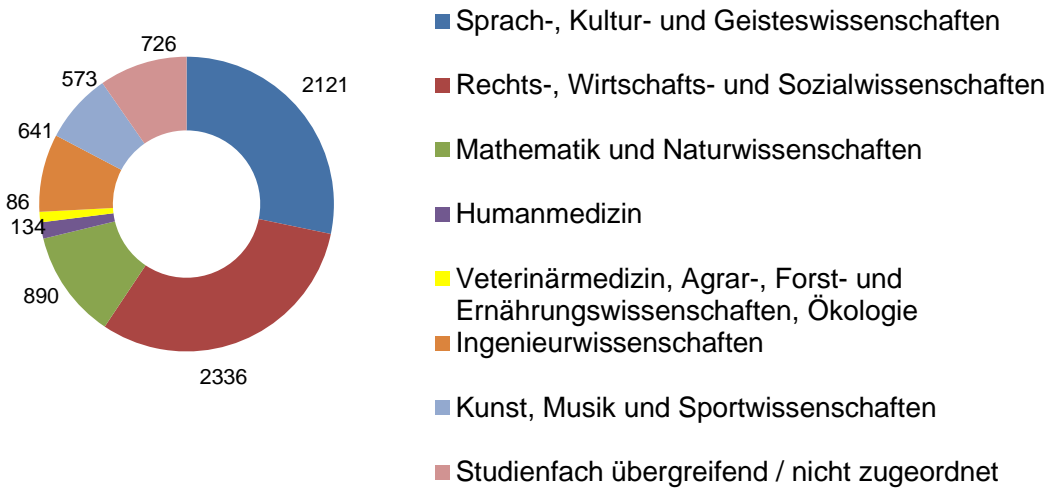
Mit 45 Regel- und Fachlektoraten an britischen und irischen Universitäten ist das Netzwerk innerhalb des DAAD-Lektorenprogramms ein regional großes. Viele Alumni aus Deutschland haben das Lektorat als Baustein ihrer wissenschaftlichen Karriere genutzt und forschen und lehren weiterhin an Universitäten im UK oder anderenorts. Die Fächerbandbreite umfasst Germanistik, Deutsch als Fremdsprache, Kulturwissenschaft und – etwa bei ehemaligen Fachlektoren – Politik-, Geschichts- und Rechtswissenschaft, meist mit Schwerpunkten auf deutschen und europäischen Themen.

## IV. Statistische Anlagen

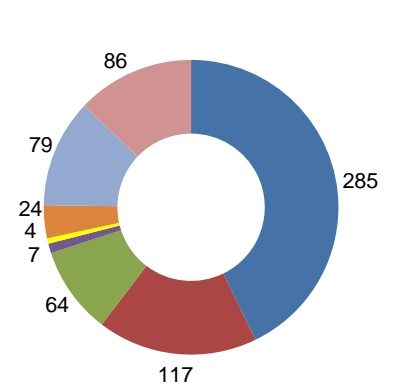
**DAAD-Geförderte Vereinigtes Königreich, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**



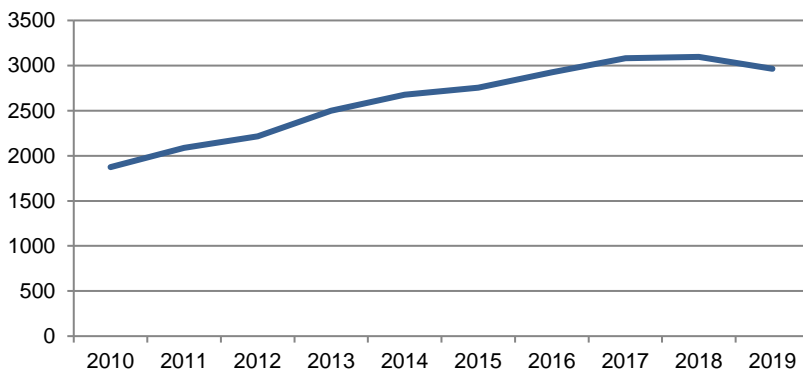
**Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**



**Fächeraufteilung geförderte Briten und Nordiren 2019**



**Studierende aus dem Vereinigten Königreich in Deutschland, 2010-2019**



**Fächeraufteilung 2019**

## Länderstatistik 2019

## Vereinigtes Königreich

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>195</b>	<b>148</b>	<b>672</b>	<b>491</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	82	82	179	173
Studierende auf Master-Niveau	30	11	263	135
Doktorand/innen	44	32	100	96
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	39	23	130	87
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	102	88	136	136
1-6 Monate	46	45	193	188
> 6 Monate	47	15	343	167
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			242	118
Kongress- und Vortragsreisen			125	125
Internationalisierung der Lehramtsausbildung an dt. Hochschulen			87	87
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	64	64		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			40	5
RISE weltweit			38	38
Ortslektorenprogramm	31	17		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			30	29
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			28	28
Kurzstipendien zu Dissertations- und Forschungsvorhaben sowie künstlerischen Studien			27	24
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>438</b>	<b>344</b>	<b>843</b>	<b>782</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	42	41	416	407
Studierende auf Master-Niveau	31	16	260	228
Doktorand/innen	307	241	134	118
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	51	39	26	22
andere Geförderte*	7	7	7	7
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	398	318	564	549
1-6 Monate	23	18	217	197
> 6 Monate	17	8	62	36
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			547	547
Zentren für Deutschland- und Europastudien	260	204	82	75
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	4		79	48
Konzertreisen für Gruppen deutscher Studierender und Doktoranden ins Ausland	11	11	60	60
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	31	22	37	28
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	46	34		
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	25	24		
Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke			13	12
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	13	10		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)			12	
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>5.992</b>	<b>5.992</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			3.437	3.437
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			1.753	1.753
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	33	33	802	802
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
<b>DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>666</b>	<b>525</b>	<b>7.507</b>	<b>7.265</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal



Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner im Vereinigten Königreich

Ruth Krahe  
DAAD-Außenstelle London  
1 Southampton Place  
WC1A 2DA London  
United Kingdom  
info@daad.org.uk  
[www.daad.org.uk](http://www.daad.org.uk)

### DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel  
Wissen und Netzwerk – S2  
Kompetenzzentrum internationale Wissenschafts-  
kooperationen – S21  
West-, Mittel- und Südosteuropa (inkl. Türkei)  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
kompetenzzentrum@daad.de  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/vereinigteskoenigreich](http://www.daad.de/laenderinformationen/vereinigteskoenigreich)

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

[www.daad.de/kompetenzzentrum](http://www.daad.de/kompetenzzentrum)